

Zwischen 2019 und 2024 rückten Klimaschutz und der Ausstieg aus fossilen Energien in den Fokus der europäischen Öffentlichkeit. Parteien mit ökologischer Ausrichtung waren an Regierungen beteiligt. Die EU-Kommission setzte sich 2019 das Ziel eines „Green Deal“. Auch Gerichte sorgten sich um den Klimaschutz – das Bundesverfassungsgericht z.B. im Kontext der Generationengerechtigkeit. Dann wurden durch die Auswirkungen des Kriegs Russlands gegen die Ukraine die Lasten des ökologischen Umbaus spürbar. Steigende Energiepreise und nachlassende Wirtschaftskraft erzeugten Wohlstandsgefälle, die Teile der Wähler zu einer Umorientierung veranlassten. Dies zeigte sich in den Europawahlen 2024, den US-Präsidentschaftswahlen und nationalen Wahlen. Auch dort, wo es zu keiner politischen Kehrtwende kam, verfügen jetzt Parteien der demokratischen Mitte und des rechtsextremen Lagers zusammen über die Mehrheit der Parlamentssitze. Wirtschaftliches Wachstum und Exportorientierung hat aus Sicht dieser Parteien größeres Gewicht als der Umwelt- und Klimaschutz. Mit dem Ziel der Sicherung von Arbeitsplätzen und zur Vermeidung von Schlimmerem zeigte auch die linke Mitte Bereitschaft, eine Umorientierung ein Stück weit mitzutragen. Die Politik der USA und ihr Führungsanspruch bewirkten zusätzlichen Druck in diese Richtung. Ergebnis ist der gegenwärtige Umbau und teilweise Rückbau von Regelungen zum Umwelt- und Klimaschutz, die zwischen 2019 und 2024 beschlossen wurden.

Angesichts dieser Entwicklungen hält das Dimitris-Tsatsos-Institut eine Rückbesinnung auf den konstitutionellen Status von Umwelt- und Klimaschutz im europäischen Mehrebenensystem für angebracht. Im Zentrum steht die Frage, ob das europäische Verfassungsrecht dem Gestaltungswillen politischer Mehrheiten auf Unions- und nationaler Ebene Grenzen setzen kann. Das interdisziplinäre Symposium beginnt mit einer Klärung naturwissenschaftlicher und historischer Vorfragen: Welche Gewissheiten gibt es über die Gefahren für Umwelt und Klima, welche Themen sind umstritten? Wie entwickelte sich der Umwelt- und Klimaschutz in Europa? Anschließend analysieren zwei Panels die rechtlichen Verpflichtungen zum Umweltschutz. Im ersten geht es um die Pflichten der Hoheitsgewalten aufgrund von Völker- und EU-Recht und ihrer Umsetzung auf EU und nationaler Ebene. Das zweite prüft Umweltschutzpflichten im Bereich der Wirtschaft – die Auswirkungen von Investitionsschutzabkommen, das Bestehen unternehmerischer Sorgfaltspflichten für Nachhaltigkeit und das Richterrecht in diesem Bereich. Der zweite Tag steht im Zeichen des Rechtsschutzes gegen Klimasünden: Können „Rechte der Natur“ von Gerichten anerkannt werden? Sind Verbandsklagen geeignete Mittel zur Durchsetzung von Umwelt- und Klimaschutz? Welche staatlichen Pflichten wurden von nationalen und internationalen Gerichten bestätigt? Den Abschluss bildet die Untersuchung, ob im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie ein Rückschritt europäischer Umwelt- und Klimastandards droht.

Bildquellen: Fanatic-Studio/Collection Mix: Subjects/Gettyimages, bsd-studio/GettyimagesPlus

Symposium

Veranstalter

FernUniversität in Hagen
Dimitris-Tsatsos-Institut für
Europäische Verfassungswissenschaften
58084 Hagen

Fon: +49 2331 987-2912

Fax: +49 2331 987-2333

dtiev@fernuni-hagen.de
www.fernuni-hagen.de/dtiev



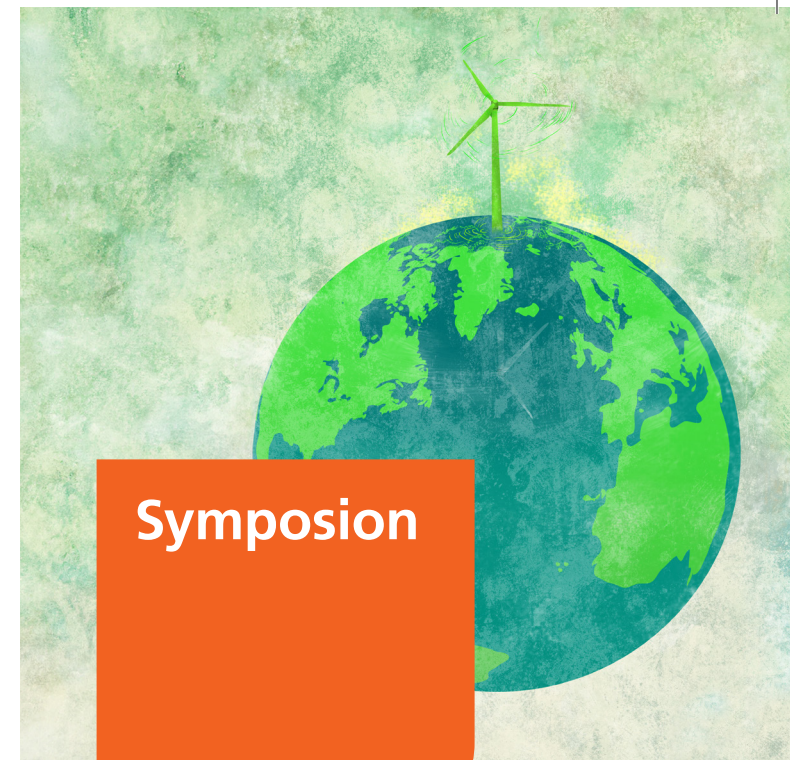
Interessierte Gäste sind herzlich willkommen!

Um Anmeldung wird gebeten!

Den Teilnahmelink („Zoom“) finden Sie auf der Homepage des DTIEV. Dort sind ggf. auch aktualisierte Informationen zur Tagung abrufbar.

Die Veranstaltung wird öffentlich gestreamt und aufgezeichnet. Es ist beabsichtigt, eine Aufzeichnung im Nachgang zu veröffentlichen. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich mit der Aufzeichnung und deren Veröffentlichung einverstanden.

Anfahrtsskizze
und Wegbeschreibung:
www.fernuni-hagen.de/service/campusplan-anfahrt



Symposium

Umwelt- und Klimaschutz im Mehrebenensystem – eine Anfrage an das europäische Verfassungsrecht

 28. und 29. November 2025

 **FernUniversität in Hagen**
Universitätsstr. 33, Seminargebäude 2, Raum 4+5

 + virtuell via Zoom



Programm

Freitag, 28. November 2025

09:00 Eröffnung und Einführung

Prof. Dr. Andreas Haratsch, Direktor des DTIEV

Prof. Dr. Andrea Edenharter, Dekanin der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der FernUniversität in Hagen, Mitglied im Vorstand des DTIEV

1. Panel: „Naturwissenschaftliche und historische Vorfragen“

Moderation: *Prof. Dr. Martin Hochhuth*

9.15 Keynote-Vortrag: „Gefahren für Umwelt und Klima – Gewissheiten und streitige Themen in der Naturwissenschaft“

Prof. Dr. Stephan Borrmann, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

9.45 Entwicklung des Natur- und Umweltschutzes in Europa von den Anfängen bis heute

Dr. Anna-Katharina Wöbse, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

10.30 Kaffeepause

11.00 Diskussion

12.00 Mittagspause (Mensa)

2. Panel: Pflichten hoheitlicher Gewalten

Moderation: *Prof. Dr. Andreas Haratsch*

13.00 Der völkerrechtliche Rahmen des europäischen Umwelt- und Klimaschutzes

Prof. Dr. Cathrin Zengerling, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

13.30 Unionsgesetzgebung im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes und Auswirkungen auf das nationale Recht

Prof. Dr. Charlotte Kreuter-Kirchhof, HHU Düsseldorf

14.00 Diskussion

15.00 Kaffeepause

3. Panel: Verpflichtungen der Wirtschaft

Moderation: *Prof. Dr. Peter Schiffauer*

15.40 Risiken und Chancen für den Umwelt- und Klimaschutz durch Investitionsschutzabkommen

Ass.-Prof. Dr. Patrick Abel, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

16.10 Sorgfaltspflichten von Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Anne-Christin Mittwoch, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

16.40 Klimaklagen gegen Unternehmen

Dr. Marvin Reiff, Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

17.10 Diskussion (bis 18.40)

19.30 Abendessen

(Ort: Landhaus Tomas, Feithstr. 141, 58097 Hagen)

Samstag, 29. November 2025

4. Panel: Rechtsschutz gegen Klimasünder

Moderation: *Prof. Dr. Andrea Edenharter*

09:00 Umweltschutz und Rechte der Natur vor Gericht – anthropozentrische versus ökozentrische Perspektive

Prof. Dr. René Kuppe, Universität Wien

09:30 Verbandsklagen als Instrument zur Durchsetzung umwelt- und klimaschutzrechtlicher Vorgaben

Prof. Dr. Sabine Schlacke, Universität Greifswald

10:00 Klimaklagen vor nationalen und internationalen Gerichten: Verantwortlichkeit von Staaten

Prof. Dr. Evelyne Schmid, Universität Lausanne

10.30 Kaffeepause

10.50 Diskussion

5. Panel: Rolle rückwärts? – Umwelt- und Klimaschutz im Europa von morgen

Moderation: *Prof. Dr. Ewald Grothe*

12.20 Regieren zwischen Ökonomie und Ökologie: Backsliding in den europäischen Umwelt- und Klimastandards

Prof. Dr. Arthur Benz, Technische Universität Darmstadt

12.50 Diskussion

13.20 Schlusswort

Prof. Dr. Andreas Haratsch

13.25 Abschlussimbiss